

# Matthias, die „Hebamme“ von Groß-Mützenau

Mann aus Lunzenau gründet seine eigene Stadt und hofft auf viele Einwohner

Noch nie von Groß-Mützenau gehört? Keine schlimme Sache, denn den 12.000 Quadratmeter-Ort gibt es erst ab heute. Matthias Lehmann ist der Bürgermeister – und Stadt-Erfinder.

VON GALINA PÖNITZ

**Lunzenau.** Er ist bekannt für seine verrückten Ideen: Matthias Lehmann, Inhaber des kleinen Eisenbahnmuseums „Zum Prellbock“ in Lunzenau. 1997 war es, da lässt er in einer Aufsehen erregenden Aktion das Bahnhofs-

gebäude des 1990 stillgelegten Haltepunktes Obergräfenhain nach Lunzenau in sein Grundstück setzen. 2004 macht ihn sein Kofferhotel weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannt. Heute aber, am 7. Juli des Jahres 2007, übertrifft sich der pfiffige Sachse noch einmal selbst: Er gründet die „Frohe und Hanselstadt Groß Mützenau“. Lehmann ist Bürgermeister. „Und meine Frau Maritta die Stellvertreterin“, grinst er. Gut, damit ist das ja schon mal geregelt.

Und weiter? Lehmanns Stadt hat einen Bahnhof, eine Gaststätte, eine Ferienwohnung, das (Koffer-)Hotel,

eine Lok, eine Toilette und einen Hafen. Dass dort die „Mary“ am Pier liegt, ist gut. Dass sie lediglich ein Ruderboot ist, auch. Dann ist da noch das Reichsbahnausbesserungswerk, das in jedem anderen Grundstück Schuppen heißen würde, eine Müllsortieranlage (Mülltonnen, die in jedem Grundstück stehen, aber dort eben nur Mülltonnen heißen) und ein übersichtliches Wegenetz, bestehend aus dem Ringgässchen und dem Siegfried-Erbacher Weg.

**Stress im Amt: 15 Einwohner-Anträge und 25 Euro Steuern**

Letzterer ist benannt nach einem Eisenbahnfan, der Lehmanns Kumpel ist und regelmäßig zu Besuch kommt. „Der Siegfried-Erbacher-Weg ist wie eine Beamtenlaufbahn: steinig, steil und zu schmal zum Umkehren“, erklärt Lehmann den Zusatz „Steueroberamtsrat“ auf dem Straßenschild. Diesen Beamtentitel trägt Kumpel Erbacher wirklich.

Noch ist Lehmann der einzige Bewohner von Groß-Mützenau. „Aber es liegen schon 15 Anmeldungen vor“, sagt der Hobby-Bürgermeister. Er stellt die Pässe aus und treibt die jährlichen 25 Euro Steuern seiner Bewohner ein. Ein Amtsblatt gibt es auch: In Groß Mützenau erscheint viermal im Jahr der „Lokpfogel“.

In der Verkaufsstelle der Gemeinde gibt es Souvenirs, wie man sie in der ganzen Umgebung nicht bekommt. Deren Zusammenstellung gewährt einen Einblick in Lehmanns Leidenschaften: Er ist nicht nur von



Der Chef des Bahnmuseums am Prellbock in Lunzenau Matthias Lehmann gründet nun seine eigene Stadt.

—FOTO: MARIO HÖSEL



Einen Stadtplan hat Groß-Mützenau schon. Rechts befindet sich der Bahnhof, vor dem Lehmann das Ortseingangsschild präsentiert.

Beruf Eisenbahner, sondern Eisenbahnfan durch und durch. So gibt es nicht nur unzählige Artikel rund um die Bahn, Historisches und Neuzeitliches, sondern auch Kunst. Denn Lehmann hat einen großen Bekanntheitskreis unter Kulturschaffenden. „Nahezu alle namhaften Karikaturisten waren schon bei mir zu Gast, Maler, Zeichner, Buchautoren“, berichtet der Lunzenauer. Das erklärt die vielen Plakate und Bücher, in denen der Besucher stöbern kann.

**Eine Telefonzelle als Bücherei und ein Pfarrer als Bischof**

Eine Bücherei soll zur heutigen Stadtgründung eingeweiht werden. Und weil Lehmann nichts kopiert, was es schon anderswo gibt, dürfte diese Bibliothek in einer Telefonzelle vom Platzangebot her die kleinste der Welt sein. Platz ist Gold in Groß-Mützenau. Der Ort ist 12.000 Quadratmeter klein.

Lehmann – unschwer zu erraten – gehört zu jenen Menschen, die über sich lachen können. Und so sieht er die beiden Dinge, die Groß-Mützenau fehlen, nicht so verbissen. Es gibt zum Beispiel keine Kirche. Aber das ist für Lehmann kein Problem. Er will den Lunzenauer Pfarrer zum „Bischof von Groß-Mützenau“ machen. Auch Krankenhaus oder Arztpraxis hat die Stadt nicht. Und da bringt Lehmann einen Vorschlag, der völlig verrückt klingt: Als Eisenbahner hat er eine Erste-Hilfe-Ausbildung. „Mit diesen Kenntnissen im Rücken traue ich mir sogar eine Entbindung zu“, sagt die „Hebamme“ von Groß-Mützenau.

Wer jetzt noch wissen will, was es mit dem Stadtnamen „Frohe und Hanselstadt Groß Mützenau“ auf sich hat, der kann dieses Geheimnis bei einem Stadtrundgang erkunden. Vielleicht erfährt er da ja auch, warum es eigentlich kein Klein-Mützenau gibt.

—www.prellbock-bahnart.de